

# Teilhabeorientiert lehren und lernen: Ein Seminar zur Anbahnung professions- spezifischer digitaler Kompetenzen in DaF und DaZ an der Universität Augsburg

Kristina Peuschel, Ana da Silva & Jacques Abel Onya

**Abstract:** Der klassische DaF-Unterricht wird zunehmend durch die Verwendung von mobilen Geräten, digitalen Kommunikationstools, durch Distanzlernen, digitale Eins-zu-eins-Betreuungen u.a. ergänzt. Die fachdidaktische Ausbildung angehender DaF- (und DaZ-)Lehrpersonen versucht, standortspezifisch nicht allein mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten, sondern sie auch aktiv mitzugestalten und professionsspezifisch digitale Kompetenzen bei angehenden DaF/DaZ-Lehrpersonen zu entwickeln. Im folgenden Beitrag wird über eine kooperative und fachdidaktische Lehrveranstaltung zur Anbahnung digitaler Kompetenzen bei DaF- und DaZ-Studierenden berichtet, in der Studierende die Gelegenheit haben, professionsspezifische digitale Kompetenzen zu erwerben und dabei zu lernen, wie zweit- und fremdsprachliche Lernprozesse digital, kooperativ und teilhabeorientiert unterstützt werden können. Dabei spielen die Verzahnung von Theorie und Praxis sowie die Reflexion des eigenen Kompetenzerwerbs eine wichtige Rolle.

**Schlagwörter:** Digitale Kompetenzen, Teilhabeorientierung, Podcast, Erklärvideos, DaF/DaZ-Fachdidaktik



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

**Abstract:** Classical GFL teaching is increasingly complemented by the use of mobile devices, digital communication tools, distance learning or digital one-to-one tutoring etc. The subject-specific didactic training of prospective GFL (and GDL) teachers tries not only to keep pace with these developments site-specifically, but also to actively shape them and to develop profession-specific digital competencies in prospective GFL/GSL teachers. In this paper, we report on a cooperative and subject-specific didactic course to initiate digital competencies among GFL and GSL students, in which bachelor students and teacher trainees have the opportunity to acquire profession-specific digital competencies and learn how second and foreign language learning processes can be supported digitally, cooperatively, and in a participatory manner. The connection of theory and practice as well as the reflection of one's own competence development play an important role.

**Keywords:** digital competencies, participation orientation, podcast, explanatory videos, didactics of German as a foreign and second language

## 1. Einleitung

Die Verwendung von mobilen Geräten, digitalen Lernapps und Kommunikationstools, Distanzlernen, digitale Eins-zu-eins-Betreuungen oder das Lernen in Online-Lernumgebungen ergänzen immer häufiger den klassischen DaF-Unterricht in Gruppen und in Präsenz (vgl. z.B. Biebighäuser & Feick 2020; Feick & Rymarczyk 2022; Gamper, Hövelbrinks & Schlauch 2021 u.a.). Herausfordernde und chancenreiche Aspekte der Digitalisierung des Fremd- und Zweitsprachlernens müssen daher in der akademischen DaF/DaZ-Lehrkräftebildung in einer Weise adressiert werden, die zur Entwicklung professionsspezifischer digitaler Kompetenzen beiträgt. Die hier vorgestellte fachdidaktische Lehrveranstaltung „Digitale Kompetenzen für das Lehren und Lernen von DaF und DaZ“ richtet sich an Studierende im DaF/DaZ-Bachelor-Studium sowie an Studierende im grundständigen Lehramtsfach Deutsch als Zweitsprache der Universität Augsburg und hat das Ziel, niedrighschwellig und zugleich partizipativ, professionsspezifische digitale Kompetenzen bei den Studierenden anzubahnen. Diese werden hier als zentrale Elemente einer zeitgemäßen DaF- und DaZ-Didaktik verstanden.

## 2. Digitale Kompetenzen für DaF und DaZ

### 2.1. Von Mediennutzung zu digitalen Kompetenzen

Der Einsatz von Medien unterstützt und trägt das Fremdsprachenlernen auf verschiedene Weise. Die einschlägigen Überblicksartikel beispielsweise von Grünewald (2016), Rösler (2010) oder Rösler & Würffel (2021) sind als fachspezifisches Verständnis von Mediennutzung und Mediendidaktik zum DaF-Lernen eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung fachspezifischer Modelle digitaler Kompetenzen.

Ausgehend von einem sehr breiten Medienverständnis in der Fremdsprachendidaktik definiert beispielsweise Grünewald digitale Medien als „Oberbegriff für alle elektronischen Medien, die auf der Basis digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien arbeiten. Hierzu sind der Computer, das Internet, der *E-Book-Reader*, DVDs, die Lernsoftware etc. zu zählen“ (Grünewald 2016: 463), eine Definition, die auch im Jahr 2021 noch Bestand hat (Biebighäuser & Feick 2020a: 9). Medien werden in Online- und Offline-Medien unterschieden, wobei letztere kaum noch Verwendung finden. Die digital basierte Kommunikation findet synchron oder asynchron statt, d.h. zeitgleich wie in Chats oder Videokonferenzen bzw. zeitversetzt wie in Mail- oder Podcastprojekten. Der Einsatz von Medien folgt dem Primat der Didaktik (vgl. Rösler 2010: 1205) und kann in verschiedene Organisationsformen des Lernens eingebettet werden, wobei hier die zentralen Konzepte des E-Learnings, des Blended Learnings und des mobilen Lernens wesentliche Unterscheidungsmerkmale beinhalten. Als E-Learning werden Lernprozesse bezeichnet, in die kommunikations- und informationstechnologische Medien eingebunden sind. Unter Blended Learning sind Lernarrangements zu verstehen, in denen Präsenzlernen und virtuelles Lernen miteinander kombiniert werden. Mobiles Lernen zeichnet sich durch das Lernen an allen Orten mit mobilen Endgeräten aus (vgl. Grünewald 2016: 464).

Abhängig davon, wie digitale Medien, Tools und Ressourcen eingesetzt werden, treten bestimmte Funktionen im Lernprozess in den Vordergrund (vgl. Biebighäuser & Feick 2020a: 24-31). Um diese Funktionen im DaF-Lernprozess angemessen nutzen zu können, benötigen Lehrkräfte wie Lernende unterschiedliche digitale Kompetenzen. Medien, analoge wie digitale, vermitteln Informationen oder erlauben den Zugang zu diesen, sie dienen klassischerweise in fremdsprachlichen Lernprozessen der Kommunikation und Kooperation sowie der Präsentation und der Teilhabe (vgl. Grünewald 2016: 465, Peuschel 2012: 50-51, Rösler 2010: 1199-1200). Eingebettet in etablierte kompetenzorientierte Ansätze der Fremdsprachendidaktik unterstützen Medien allgemein und digitale Medien insbesondere die Entwicklung rezeptiver wie produktiver, mündlicher wie schriftlicher sprachlicher Kompetenzen. Unter der Perspektive der Kooperation sind interaktionale sprachliche Kompetenzen gefragt. Für all diese etablierten Kompetenzbereiche hält der DaF-didaktische bzw. fremd- und zweitsprachdidaktische Fachdiskurs methodische Vorschläge für den Unterricht, Forschungsergebnisse oder auch Erfahrungsberichte bereit, von denen nachfolgend einige, der genannten Kompetenzmatrix folgend, exemplarisch aufgeführt werden. So berichtet beispielsweise Calero Ramirez (2011) für den Aufbau mündlich rezeptiver Kompetenzen vom interessanten Einsatz von Podcasts. Mündlich produktive und mündlich/schriftlich interaktionale Kompetenzen werden von Biebighäuser & Marques-Schäfer (2017) am Beispiel von Interaktionen in Messengerdiensten, von Peuschel (2017) am Beispiel der Erstellung von Podcasts oder von Pramstaller (2022) am Beispiel des Unterrichts in Video-Konferenzsystemen in den Blick genommen. Zu kooperativen Schreibprozessen, synchron und asynchron, liegen bereits seit Langem ausführliche Studien und Berichte vor (vgl. z.B. Würffel 2008). Ragab Hassan, Matta & Schwarz (2021) berichten von Erfahrungen digital unterstützter Alphabetisierung während der Corona-Lockdowns. Auch im Bereich der digitalen Wortschatz- und Grammatikarbeit kann im Fach

auf wissenschaftliche Beiträge verwiesen werden, z.B. auf Harder (2014) oder Zeyer (2019), letztere mit einem Fokus auf Visualisierungen und Interaktivität.

In der Nutzung digitaler Ressourcen, Tools und Medien für das Lernen (im Unterricht und außerhalb) liegt insgesamt großes Potential für verschiedene Ebenen von Teilhabe von DaF-Lernenden an deutschsprachigen Diskursen, die in digitalen Lehr-Lernprojekten exploriert werden können. Das betrifft zunächst die Interaktion der Schüler\*innen untereinander, die Interaktion mit der (digitalen) Welt außerhalb des Klassenzimmers, die echte Diskursbeteiligung in der neuen Sprache und damit die gesellschaftliche Teilhabe (vgl. Peuschel 2012, 2014). Die hier aufgeführten Arbeiten sowie zahlreiche weitere, auf die in diesem Beitrag aus Platzgründen nicht eingegangen wird, verweisen auf umfassende Überlegungen zu digitalen Kompetenzen für DaF/DaZ-Lehrkräfte, die unter diesem Stichwort – digitale Kompetenzen – bei weitem noch nicht systematisch und fachspezifisch diskutiert wurden. Mit dem nachfolgenden Vorschlag plädieren wir daher für eine systematische und fachspezifische Rahmung digitaler Kompetenzen, die über die konkrete Anwendung von Medien, Tools und Ressourcen hinausweist.

Auf der Basis des im Auftrag der Europäischen Kommission entwickelten Rahmenmodells *European Framework for the Digital Competence of Educators DigCompEdu* (Redecker & Punie 2017, 2019), auf das Pädagog\*innen seit 2017 zugreifen können, scheint es möglich, auch professionsspezifische digitale Kompetenzen für DaF-Lehrkräfte zu rahmen (vgl. auch den Kurzbeitrag von Würffel & Baliuk o.J. zur knappen Erläuterung des Modells). Dieses Modell erscheint auch aus einer internationalen DaF-Perspektive interessant, da es die jeweiligen nationalen Curricula der DaF-Lehrkräftebildung ergänzen kann, ohne spezifisch bundesdeutsche Konzepte der Lehrer:innenbildung in andere Länder übertragen zu wollen. Parallel liegen weitere, sich zum Teil ergänzende und auch konkurrierende Modelle vor, deren Adaption für das DaF-Lernen nicht immer sofort einleuchtet (vgl. den Überblick zu medienbildenden Kompetenzmodellen in Biebighäuser & Feick 2020a: 14-15). Aus unserer Perspektive scheint mit dem DigCompEdu ein ausreichend abstraktes und gleichzeitig gut strukturiertes, kompetenzorientiertes Rahmenmodell vorzuliegen, das auf digitale Kompetenzen von DaF-Lehrpersonen hin adaptiert werden kann. Der *European Framework for the Digital Competence of Educators* stellt in sechs Kernbereichen Kompetenzbeschreibungen bereit, die auf den Kontext des Lehrens und Lernens von DaZ und DaF adaptiert wurden. Hierzu gehören digitale Kompetenzen in den Feldern 1. Berufliches Engagement, 2. Digitale Ressourcen, 3. Lehren und Lernen, 4. Evaluation, 5. Lernerorientierung sowie 6. Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden (vgl. ebd.: 20).

Wird hier das zentrale Augenmerk auf den Bereich 3., den Bereich der digitalen Kompetenzen für das Lehren und Lernen, gelegt, sind dort folgende Unterbereiche gelistet:

- 3.1 Lehren,
- 3.2 Lernbegleitung,
- 3.3 Kollaboratives Lernen und
- 3.4 Selbstgesteuertes Lernen.

Nicht nur soll der Einsatz digitaler Geräte und Materialien „die Effektivität von Lehrinterventionen verbessern“, es sollen auch neue Formate und Methoden entstehen (3.1). Über die Verbesserung individueller und gruppenbezogener Interaktionen „innerhalb und außerhalb des Unterrichts“ hinaus sollen auch neue Formen der Beratung, Unterstützung, Hilfestellung und Anleitung entstehen (3.2). Die Förderung „kollaborativer Lernstrategien“ sowie der „Kommunikation und Kooperation innerhalb der Lerngruppe“ soll verbessert werden (3.3). Ebenso wird für den Bereich des selbstgesteuerten Lernens (3.4) aufgeführt, dass Lernende mit Hilfe digitaler Technologien „ihr eigenes Lernen [...] planen, [...] überprüfen und [...] reflektieren“ lernen, dass sie Lernfortschritte digital dokumentieren, Ergebnisse digital kommunizieren und digitale kreative Lösungen erarbeiten (Redecker & Punie 2019: 34-39). Bezogen auf eine kompetenzorientierte sowie auf sprachliches Handeln ausgerichtete DaF-Lehrkräfteprofessionalisierung können nun Adaptionen des DigCompEdu in den Unterbereichen von 3. Lehren und Lernen vorgenommen werden, die nachfolgend vorgestellt werden.

## 2.2. DigCompDaFZ: Eine fach- und professionsspezifische Adaption des DigCompEdu

Grundlage der Verwendung des Arbeitsmodells DigCompDaFZ in der DaF/DaZ-Lehrkräftebildung ist die Idee von professionsspezifischen digitalen Kompetenzen, d. h. digitale Kompetenzen, die DaF-Lehrpersonen bei der Ausübung ihres Berufes benötigen, damit Lernende digital unterstützt rezeptive, produktive und interaktionale sprachliche Handlungskompetenzen im Mündlichen wie Schriftlichen erwerben können. Der Bereich der Entwicklung mündlicher sprachlicher Kompetenzen soll hier als Exempel fungieren. Wenn also zukünftige DaF-Lehrkräfte digital unterstützt mündliche Sprachhandlungskompetenzen mit ihren Lernenden aufbauen, müssten in Anlehnung an die Deskriptoren des DigCompEdu in folgenden Bereichen digitale Kompetenzen angebahnt werden:

### **DigCompDaFZ „Mündliche Fremd- und Zweitsprachkompetenzen digital unterstützt aufbauen“**

3.1 Lehren: „Ich kann den Einsatz digitaler Ressourcen planen und gestalten, um gezielt mündliche Kompetenzen in DaF und DaZ zu fördern.“

3.2 Lernbegleitung: „Ich kann mittels digitaler Ressourcen Lernende in ihrem Aufbau mündlicher Kompetenzen individuell und als Gruppe bedarfsspezifisch unterstützen.“

3.3 Kollaboratives Lernen: „Ich kann digitale Ressourcen einsetzen, um mit gemeinsamen Lernstrategien und gemeinsamer Wissensgenerierung mündliche Kompetenzen in DaF und DaZ aufzubauen.“

3.4 Selbstgesteuertes Lernen: „Ich kann Lernenden mittels digitaler Ressourcen ermöglichen, ihre mündlichen Kompetenzen in DaF und DaZ eigenständig und selbstgesteuert zu entwickeln.“

Abbildung 1: DigCompDaFZ – Vorschlag einer Adaption des DigCompEdu für professionsspezifische digitale Kompetenzen in DaF/DaZ, Teilbereich mündliche Kompetenzen (Peuschel & Schmidt 2020, unveröffentlichte Items)

Während also auf der Seite der Lernenden klassisch kompetenzorientierte Ansätze sprachlicher Handlungskompetenzen weitergeführt und um Elemente der Partizipation und Kollaboration ergänzt werden, stehen auf Seiten der Lehrkräftebildung im DaF/DaZ-Studium und insbesondere in der fachdidaktischen Ausbildung fachspezifische und berufsrelevante digitale Kompetenzen im Fokus des Studienprogramms. Dass bei der Umsetzung digitaler bzw. hybrider Lehr-Lernarrangements auch die digitalen Kompetenzen der Lernenden entwickelt werden müssen (Bereich 6 des DigCompEdu), steht außer Frage, soll jedoch an dieser Stelle nicht fokussiert werden. In einem Lehr-Lernprojekt zur Zeit der durch die Lockdowns der Corona-Pandemie eingeschränkten schulischen Bildung konnten Peuschel, Horstmeier & Stahl (im Druck) feststellen, dass sich nicht alle Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, Tools und Ressourcen nach dem DigCompEdu-Modell gleichermaßen entwickelt haben. Insbesondere erwiesen sich für die Studierenden die Bereiche „berufliches Engagement“, „Wahl digitaler Ressourcen“ sowie „Lehren und Lernen“ als relevant:

*„Am häufigsten äußern sich die Studierenden zum Zuwachs der eigenen digitalen Kompetenzen (1.4. Digitale Weiterbildung) und zur digitalen gesellschaftlichen Teilhabe, die sie den Schüler\*innen ermöglichten [...] 5.1. Digitale Teilhabe), gefolgt vom Auswählen digitaler Ressourcen [...] im Rahmen des Projekts. Die wenigsten Aussagen lassen sich der Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden zuordnen.“ (Peuschel, Horstmeier & Stahl, im Druck)*

Angehende und praktizierende DaF/DaZ-Lehrpersonen benötigen also neben den klassischen Sprachvermittlungskompetenzen technische und fachspezifische digitale Kompetenzen, die aus der Perspektive der Fachdidaktik heraus formuliert werden sollten. Biebighäuser & Feick (2020a: 12) fordern in diesem Zusammenhang neben technischen, rechtlichen, pädagogischen und didaktischen digitalen Kompetenzen auch eine kritische Reflexionskompetenz, um „sprachlernspezifische digitale Medienangebote und -produkte mündig [zu] nutzen und [zu] gestalten“ und sehen große Lücken in der DaF/DaZ-Lehrkräftebildung in diesem Feld. Um zu veranschaulichen, wie fach- und professionsspezifische digitale Kompetenzen in der DaF- und auch DaZ-Lehrkräftebildung angebahnt werden, soll nun die Konzeption einer akademischen, fachdidaktischen DaF/DaZ-Lehrveranstaltung vorgestellt werden, in die einerseits der Ansatz der sprachlichen Kompetenzorientierung und andererseits das adaptierte Rahmenmodell des DigCompDaFZ Grundlage waren.

### **3. Das Vertiefungs- und Mastermodul „Digitale Kompetenzen für das Lehren und Lernen von DaF und DaZ“ an der Universität Augsburg**

Die Lehrveranstaltung, bestehend aus Hauptseminar und Übung, umfasste die theoriegeleitete und praxisnahe Erarbeitung von Grundlagen digitaler Kompetenzen im Fach DaF/DaZ sowie die Durchführung eines eigenen digitalen Lehr-Lernprojekts mit DaF-Lernenden der Universität Jaunde

I (Kamerun) bzw. DaZ-Lernenden an Schulen im Raum Augsburg und Nürnberg. Studierende im BA-Studium *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und interkulturelle Kommunikation* (Hauptfach, Nebenfach), im grundständigen Lehramtsstudium Deutsch als Zweitsprache sowie Masterstudierende im Master Angewandte Interkulturelle Sprachwissenschaft (ANIS) konnten an der Lehrveranstaltung teilnehmen, die immer im Sommersemester angeboten wird, ein Semester umfasst und in der wöchentlich 90 Minuten für das Hauptseminar und 90 Minuten für die projektorientierte Übung vorgesehen sind. Als Modulprüfungsleistung schrieben die Studierenden eine wissenschaftliche Hausarbeit unterschiedlichen Umfangs und bekamen 11 Leistungspunkte im Vertiefungsbereich des BA- bzw. Lehramtsstudium bzw. 12 Leistungspunkte im DaF-Didaktik-Modul des Masterstudiengangs ANIS.

### 3.1 Verzahnung von wissenschaftlichem Seminar und projektorientierter Übung

In den Lehrveranstaltungen (Hauptseminar + Übung) beschäftigten sich die Studierenden mit dem effektiven Einsatz digitaler Medien, Tools und Ressourcen sowie mit online vermittelter Lehr-Lernkommunikation in Schule und Erwachsenenbildung. Die Entwicklung fachspezifischer und professionsbezogener digitaler Kompetenzen der Studierenden wird durch teilhabeorientierte Begleitprojekte in den beiden Wahlpflichtübungen ergänzt. Im Hauptseminar „Digitale Kompetenzen für das Lehren und Lernen von DaF und DaZ“, geleitet von Kristina Peuschel, wendeten sich die Teilnehmenden der Unterstützung fremd- und zweitsprachlicher Lernprozesse in DaF und DaZ mit digitalen Medien zu. Sie erhielten die Möglichkeit, ihre eigenen professionsbezogenen digitalen Kompetenzen zu entwickeln. Sie diskutierten Standards, Herausforderungen und Möglichkeiten digital unterstützter Sprachlernprozesse. Die folgende Übersicht zeigt den Seminarverlauf und die im SoSe 2022 verwendete Grundlagenliteratur.

#### **Hauptseminar „Digitale Kompetenzen für DaZ und DaF“: Seminarverlauf und Pflichtlektüren, Universität Augsburg, Sommersemester 2022**

- Einführung (1 Woche): Grünewald (2016) oder Rösler & Würffel (2021)
- Thema 1 - Digitale Medien, Tools, Ressourcen (2 Wochen): Arnold et al. (2018), Biebighäuser & Feick (2020a), Riemer (2019)
- Thema 2 - Digitale Kompetenzen in DaF und DaZ (2 Wochen): Redecker & Punie (2019), Biebighäuser & Feick (2020a), Schramm (2019)
- Thema 3 - Teilhabeorientierung und digitale Projektarbeit (2 Wochen): Anand & Mitra (2017), Feick (2014), Peuschel (2014)
- Thema 4 - Mündlichkeit (rezeptiv/produktiv) digital entwickeln (2 Wochen): Biebighäuser & Marques-Schäfer (2017), Peuschel (2017)
- Thema 5 - Schriftlichkeit (rezeptiv/produktiv) digital entwickeln (2 Wochen): Würffel (2008), Marx & Steinhoff (2019), Ragab et al. (2021), Wanning (2015)

- Thema 6 - Grammatik und Wortschatz digital üben (2 Wochen): Goltsev & Krupp (2020), Harder (2014), Zeyer (2019)
- Projektpräsentation (2 Wochen)

In der projektorientierten Wahlpflichtübung 1) „Augsburg trifft Jaunde – ein Interkulturelles Podcast- und Radioprojekt“, geleitet von Jacques A. Onya, bestand die Spezifik in der Entwicklung professionsbezogener digitaler Kompetenzen im Medium Audio und in der Entwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen. Es wurde angestrebt, in einem teilhabeorientierten Projekt ein auditives, deutschsprachiges Produkt zu erstellen und dabei Germanistikstudierende und Absolvent\*innen der Universität Jaunde I in Kamerun mit DaF/DaZ-Studierenden der Universität Augsburg in Kontakt zu bringen. Um das Produkt auch im digitalen Mediendiskurs der Zielsprache zu veröffentlichen und bei der Audioproduktion zu helfen, wurde als Kooperationspartner das Augsburger *community radio stayfm* eingebunden.

In der projektorientierten Wahlpflichtübung 2) „Erklärvideos sprachsensibel gestalten“, geleitet von Ana da Silva, stand die Entwicklung fachspezifischer digitaler Kompetenzen im Medium Video durch die gemeinsame Erstellung von Erklärvideos mit Lernenden im Fokus. Die Wahlpflichtübung zeichnete sich durch eine hohe Lernendenorientierung aus, da die Studierenden gleichzeitig im 1-1-Mentoring-Projekt der Digitalen Augsburger DaZ-Buddies tätig waren, dort gemeinsam mit ihren Schüler\*innen ein digitales Produkt entwickelten und daher die Förderung der digitalen Teilhabe der Lernenden im Blick hatten. Für die technische und mediendidaktische Unterstützung wurde das Medienlabor der Universität Augsburg eingebunden.

### 3.2 Verlauf der Lehrveranstaltung und Erfahrungen

Die Dynamik von akademischen, projektorientierten Lehrveranstaltungen ist stets auch von äußeren Bedingungen geprägt. Nach zwei pandemiebedingt vollvirtuellen Durchläufen von Hauptseminar und Übungen in den Sommersemestern 2020 und 2021 mit recht großen Gruppen (51 Studierende bzw. 23 Studierende) hat im Sommersemester 2022, in dem diese Lehrveranstaltung erstmalig in Präsenz durchgeführt wurde, nur eine relativ kleine Gruppe von 9 Augsburger Studierenden teilgenommen. Die Auseinandersetzung mit der Pflichtlektüre sowie die begleitenden Online-Aufgaben im Hauptseminar waren eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis der grundlegenden fachspezifischen Ansätze digitaler Lernprozesse, für die Umsetzung der Projekte und für die Reflexion der eigenen Kompetenzentwicklung. Gleichwohl sind die intensivsten, erfahrungsbezogenen Lernprozesse auf Seiten der Studierenden hauptsächlich in den projektorientierten Übungen zu finden, die nachfolgend in ihrem Verlauf und ihren Spezifika vorgestellt werden.



### 3.2.1 Augsburg trifft Jaunde: ein interkulturelles Podcast- und Radioprojekt

Die Übung zur Erstellung von Podcasts mit DaF-Lernenden wurde in Form eines interkulturellen Podcast- und Radioprojekts unter der Bezeichnung „Augsburg trifft Jaunde (AtJ)“ durchgeführt, ein Projekt, das bereits seit mehreren Semestern in Augsburg und Jaunde durchgeführt wird. Ziel der Übung war es, neben der praxisnahen Vertiefung der Seminarinhalte ein teilhabeorientiertes Radio- und Podcastprojekt zwischen DaF/DaZ-Studierenden der Universität Augsburg und den Germanistikstudierenden der Universität Jaunde I in Kamerun umzusetzen und lernereigene Produkt(ion)e(n) herzustellen. Daran waren 15 Teilnehmende beteiligt, darunter 5 Augsburger Student\*innen als Podcastgruppe und 10 kamerunische DaF-Lernende als Radiogruppe unter der Betreuung von Jacques A. Onya. Da die kamerunischen Teilnehmenden bereits langjährige Erfahrung mit der Radioarbeit hatten, war hier keine besondere technische Betreuung notwendig. Dabei war *AtJ* für die Germanistikstudierenden der Universität Jaunde I vor allem sprachlern- und teilhabeorientiert, während das Projekt für die Augsburger Studierenden die Entwicklung fachspezifischer digitaler Kompetenzen durch Podcastproduktion ermöglichen sollte. Beide Studierendengruppen konnten durch ihre persönlichen Kontakte im Projekt und die Veröffentlichung ihrer jeweiligen Endprodukte am digitalen Diskurs der deutschsprachigen Gesellschaft teilhaben.

In Kamerun ist das DaF-Lernen über das Medium Radio recht beliebt, denn die Lernenden haben so die Möglichkeit, sich sprachlich und interkulturell zu entwickeln und sich dabei gleichzeitig journalismusspezifische Kenntnisse anzueignen (vgl. Onya 2020). Radio und Podcast kamen zwar im Rahmen der Übung als auditive Medien zum Einsatz, aber sie ließen sich voneinander dadurch unterscheiden, dass das Radio bislang Leitmedium in Kamerun ist und die dortige Radiogruppe mit der Radioarbeit vertraut war, während die Augsburger Podcastgruppe keine Erfahrung mit der Podcastarbeit hatte (vgl. ebd.). Ein weiterer Unterschied zwischen Radio und Podcast im Projekt bestand darin, dass die kamerunischen DaF-Lernenden ausschließlich Radiobeiträge und die deutschen DaZ-Studierenden ausschließlich Podcasts erstellten. Die Radioarbeit sollte es den DaF-Lernenden in Kamerun erlauben, in authentische Kommunikation mit Zielsprachensprechenden (hier Augsburger Studierenden) zu treten und so am digital geführten Diskurs der Zielsprachengesellschaft teilzunehmen (vgl. Peuschel 2012: 2) und ihre mündlichen Kompetenzen auszubauen, die bislang im DaF-Unterricht in Kamerun wenig gefördert werden.

Podcasts bezeichnen im Internet veröffentlichte und jederzeit abrufbare Radio- oder Fernsehsendungen (vgl. Arnold et al. 2018: 240). Sie können auf verschiedene Weise im Fremdsprachenunterricht zum Einsatz kommen, zum einen als Material zum Üben des Hörverstehens, zum anderen als von den Lernenden selbst gestaltete Produkte (vgl. Peuschel 2016: 75). *AtJ* entsprach der zweiten Nutzungsmöglichkeit, die zudem eine etwas anspruchsvollere technische Betreuung der Lernenden erforderte.

Das Projekt wurde im Zeitraum des gesamten Semesters umgesetzt. Die kamerunischen DaF-Lernenden nahmen ausschließlich online am Projekt teil, wobei Zoom und WhatsApp als

Kommunikationstools genutzt wurden. Das erste Zoom-Treffen war der organisatorischen, inhaltlichen und thematischen Vorbereitung gewidmet. Dabei wurden vier gemischte Projektgruppen mit folgenden Namen gebildet: *Lechhausen*, *Universitätsviertel*, *Ngoa Ekelle* und *Etoudi*. Die Gruppennamen wurden so gewählt, dass die zwei Gruppen auf deutscher Seite Stadtteilnamen der Stadt Jaunde trugen und umgekehrt die kamerunischen Gruppen Stadtteilnamen der Stadt Augsburg. Dann wurde über das Thema für die vier Sendungen diskutiert und „*DaF/DaZ digital lernen*“ wurde als Gesamthema ausgewählt. Jede Sendung sollte zwischen 10 und 15 Minuten dauern und die Beiträge reichten von Nachrichten über Interviews bis hin zu Diskussionen. Im Laufe der Projektdurchführung wurden verschiedene virtuelle Treffen durchgeführt, mit dem Ziel eines besseren Kennenlernens der Projektteilnehmenden, eines Informationsaustausches über beide Städte bzw. Länder und eines Berichts der jeweiligen Projektgruppe über den Projektverlauf. Bei dieser Gelegenheit wurden Probleme zur Sprache gebracht und Lösungen erarbeitet. Für die technische Kompetenz der Podcastgruppe wurde eine Schulung über den Umgang mit dem Schneideprogramm *Audacity* in Zusammenarbeit mit dem Augsburger Onlineradio *stayfm* durchgeführt. Um den kollaborativen und interkulturellen Austausch zwischen den Projektteilnehmenden zu intensivieren, haben die Studierenden ein WhatsApp-Forum genutzt, in dem Arbeitsmaterialien, Interviewfragen oder auch Musik ausgetauscht oder landeskundliche Themen wie Essgewohnheiten und Schule diskutiert wurden. Trotz technischer Herausforderungen im Umgang mit *Audacity* haben die Augsburger Studierenden eigene Podcasts produzieren können und die Übung bei der Projektpräsentation als gewinnbringend wahrgenommen. Auch die Kameruner Studierenden empfanden das Projekt als interkulturell ergiebig. Die erstellten Radio- und Podcastsendungen wurden später bei *stayfm* veröffentlicht. Somit wurden alle Projektschritte in der Durchführungsphase von *radiodaf*-Projekten nach Peuschel (2014: 217) berücksichtigt: 1. die Sendung thematisch und inhaltlich vorbereiten, 2. schriftliche Vorlagen erstellen, 3. Musik auswählen, 4. Beiträge und Moderationen einsprechen, 5. Sendung schneiden, 6. Sendung senden.

Zusammenfassend wurden nach Selbsteinschätzung der Lernenden und Studierenden verschiedene digitale Kompetenzen nach dem DigCompEdu (Redecker & Punie 2017, 2019) entwickelt. Zu nennen sind hier „Kollaboratives Lernen“ (ebd. 2017: 21, 17) und die „Erstellung digitaler Inhalte“ (ebd. 2017: 23, 19). Beide Teilnehmergruppen haben die Projektarbeit als gegenseitige interkulturelle Bereicherung erfahren, wobei die Germanistikstudierenden in Kamerun zusätzlich noch ihre mündlichen Kompetenzen genutzt und möglicherweise auch erweitert haben. Während die Augsburger Studierenden ihre Selbstreflexionen hierzu anhand des online verfügbaren Selbsttests des DigCompEdu, den sie zu Beginn des Semesters sowie am Ende des Semesters durchführten, unterstützt haben, meldeten die Kameruner Projektteilnehmenden vor allem mündlich in der Projektpräsentation ihre Erfahrungen und Eindrücke zurück.

### 3.2.2 Erklärvideos sprachsensibel gestalten

Im Unterschied zum DaF-Bezug der Podcast-Wahlpflichtübung, die in 3.2.1 vorgestellt wurde, stehen in der Übung „Erklärvideos sprachsensibel gestalten“ Lernende des Deutschen als Zweitsprache im Mittelpunkt. Was das Medium „Erklärvideo“ betrifft, so lässt sich allgemein feststellen, dass seine Bedeutung aufgrund des einfachen, in vielen Fällen kostenlosen Online-Zugangs auf Videoplattformen und in Videokanälen im Alltag von Schüler\*innen stetig zunimmt (vgl. mpfs 2019: 39; Rat für Kulturelle Bildung e.V. 2019: 28). Im aktuellen pädagogischen Forschungsdiskurs zu Erklärvideos lässt sich zum einen eine Fokussierung auf das Nutzer\*innenverhalten beobachten, zum anderen wird versucht, Qualitätsmerkmale von Erklärvideos zu bestimmen, die beispielsweise eine vergleichende Untersuchung von Videos ermöglichen (vgl. u.a. Findeisen, Horn & Seifried 2019, Dogerloh & Wolf 2020, Siegel, Streitberger & Heiland 2020, Matthes, Heiland & Siegel 2021, da Silva, im Druck). Mit Blick auf die Lehrkräftebildung zeigt sich jedoch immer deutlicher, dass über die Rezeption hinaus vor allem die eigenständige Produktion von Erklärvideos durch Lehrende an Relevanz gewinnt (vgl. Fey 2021: 27). Bezogen auf die schulische DaZ-Lehrkräftebildung und die in 2.1 genannten digitalen Kompetenzen nach DigCompEdu (Redecker & Punie 2017, 2019) rücken – ausgehend vom Feld „3. Lehren und Lernen“ – neue Formate des Lehrens, der Lernbegleitung und des selbstgesteuerten Lernens in den Fokus.

Die für die eigenständige Erstellung von Erklärvideos erforderlichen digitalen Kompetenzen angehender DaZ-Lehrkräfte sind zudem vor dem Hintergrund verschiedener Herausforderungen zu betrachten. So liege eine Schwierigkeit beispielsweise darin, dass Lehramtsstudierende in vielen Fällen eine vorwiegend passiv-konsumierende Haltung gegenüber Erklärvideos einnehmen; die Bereitschaft zur Erstellung und Gestaltung eigener Videos für unterrichtliche Zwecke müsse somit häufig erst noch aktiviert werden (vgl. Draghina 2020: 2). Eine weitere Herausforderung entsteht aus dem Erfordernis, die je spezifischen sprachlichen Voraussetzungen von mehrsprachigen Lernenden bei Erklärvorgängen zu berücksichtigen (vgl. da Silva 2021).

In der Übung, die von drei Teilnehmerinnen absolviert wurde, konnten diese beiden Herausforderungen produktiv bearbeitet werden. Durch die intensive Einbindung der Lernenden in die Videoerstellung wurde vor allem der Aspekt der Teilhabeorientierung im Blick behalten. In den ersten Übungssitzungen wurden zur Annäherung an die Thematik allgemeine Qualitätsmerkmale von Erklärvideos erarbeitet sowie spezifische Aspekte wie digitale Projektarbeit, digitale Ressourcen und Teilhabeorientierung, die im Seminarteil der Lehrveranstaltung behandelt wurden, vertieft. Die Teilnehmerinnen setzten sich zudem mit dem Thema der sprachsensiblen Wissensvermittlung im Kontext von Erklärvideos zunächst rezeptiv auseinander: Sie schauten sich unterschiedliche Erklärvideos zum Thema „Wasserkreislauf“ an, um Hinweise und Anregungen zu erhalten, wie sich inhaltlich-fachliches und sprachliches Lernen explizit miteinander verknüpfen lassen und welche digitalen Visualisierungs- und anderen Gestaltungselemente hierbei Lernenden des Deutschen als Zweitsprache in besonderer Weise behilflich sein können. In den ersten Wochen wurden außerdem die digitalen

„DaZ-Buddies“-Sprachlernkontakte gebildet, d.h. jeder Teilnehmerin wurde/n ein oder zwei Schüler\*innen, der/die sich in unterschiedlichen Phasen des Spracherwerbs des Deutschen befand(en), zugewiesen (Peuschel, Horstmeier & Stahl, im Druck). Das DaZ-Buddies-Projekt bildete eine zentrale Rahmung für die Erstellung der Erklärvideos.

Die konkrete Projektarbeit ab ca. der vierten Vorlesungswoche bestand für die Übungsteilnehmerinnen darin, ein Erklärvideo nicht nur bedürfnis- und bedarfsorientiert *für* die von ihnen betreuten Lernenden zu erstellen, sondern dieses *mit* ihnen gemeinsam zu tun, indem sie diese in die Erstellung intensiv einbinden, ihre jeweilige Lebenswelt berücksichtigen und ihnen damit insgesamt eine aktive Teilhabe ermöglichen sollten. Wie sich herausstellte, erwies sich auch der Einbezug von schulischen Lehrpersonen und/oder Eltern als gewinnbringende Komponente. So konnten bestimmte Videoinhalte fachlich noch feiner abgestimmt oder einzelne Gestaltungselemente, wie z.B. in die Videos integrierte Abbildungen der thematisierten Inhalte durch Hinzufügung wichtiger Kollokationen oder Übersetzungshilfen individuell noch passender realisiert werden. Um die Bereitschaft der Übungsteilnehmerinnen zur Erstellung eigener Videos zu erhöhen und die von ihnen selbst geäußerte Unsicherheit mit Blick auf technische Anforderungen zu überwinden, wurde eng mit dem Medienlabor der Universität Augsburg kooperiert. Das dort entwickelte Konzept „Augsburger Grundgerüst für die gelingende Erstellung von Erklärvideos und ihren sinnvollen Einsatz im Schulalltag“ (Draghina 2020: 2) war eine wichtige Vorarbeit und Stütze in mediendidaktischer und -technischer Hinsicht. In den Übungssitzungen wurde zu den Videoproduktionen der Teilnehmerinnen, die Fragestellungen wie z.B. „Warum verlieren Bäume Blätter?“ oder „Wie steigere ich im Deutschen Adjektive?“ umfassten, schließlich mehrfach durch die Dozentin und die Kommilitoninnen Feedback gegeben. Auf diese Weise konnte nicht nur Korrekturschleifen, sondern insbesondere Diskussions- und Reflexionsprozessen der erforderliche Raum geboten werden.

#### **4. Praxisrelevantes, kooperatives und teilhabeorientiertes Lernen im Modul „Digitale Kompetenzen“ – studentische Erfahrungen**

In der hier beschriebenen Lehrveranstaltung, die eine komplexe Struktur mit einer studiengangsspezifischen (BA DaF/DaZ, Lehramt DaZ) und berufsorientierenden Anbahnung digitaler Kompetenzen zu verbinden versucht und dabei auch die besonderen Interessen und Expertisen der Dozent\*innen nutzt, haben die Studierenden eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst. Am Ende der Hausarbeit war Raum für eine datengeleitete Reflexion zur Entwicklung der eigenen, professionsspezifischen digitalen Kompetenzen. Datengeleitet waren diese Reflexionen auf der Grundlage des online verfügbaren Selbsttests zum Rahmenmodell DigCompEdu (Redecker & Punie 2017, 2019), den die Studierenden zu Beginn und zum Ende des Semesters absolvierten und dessen Ergebnisse sie nutzten. Die Ergebnisse der Kompetenzentwicklung laut DigCompEdu wurden von einer Studentin, die hier als Fallbeispiel zitiert werden soll, wie folgt beschrieben:

*„Meine Medienkompetenz vor der Durchführung des beschriebenen Projekts beschränkte sich auf die Grundlagen. Ich war zuvor dazu in der Lage mit meinem Laptop, Tablet und Smartphone mein Studium sowie meine Freizeit zu gestalten und zu organisieren. [...] Für das Studium, in dem die digitalen Kompetenzen von angehenden Lehrpersonen kaum direkt gefördert, sondern vorausgesetzt werden, habe ich bisher nur die üblichen Tools wie beispielsweise Power-Point-Präsentationen oder Word verwendet. [Ich] machte zu Beginn des Semesters einen Online-Test zur Einstufung meiner Medienkompetenzen mithilfe des Self-Assessment-Tools zum DigCompEdu. Zu Beginn des Semesters und vor der Projektdurchführung, wurde meine Selbsteinschätzung, die zwischen Anfängerin und Entdeckerin lag, durch den beschriebenen Test bestätigt. Zur Überprüfung der Weiterentwicklung meiner persönlichen digitalen Kompetenzen habe ich den Test nach Abschluss des Projekts erneut durchgeführt, und kam zu einem Ergebnis, das zwischen Entdeckerin und Integratorin liegt.“ (Auszug aus einer studentischen Reflexion in der Modulprüfungsleistung, Hausarbeit)*

## **5. Teilhabeorientierte digitale Lehr-Lernprojekte in der Professionalisierung von DaF- und DaZ-Lehrkräften: Fazit und Ausblick**

Die Professionalisierung von DaF-Lehrkräften beginnt in der Universität, idealerweise in akademischen Studienprogrammen mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten. Die hier beschriebenen Lehrveranstaltungen zur Anbahnung digitaler Kompetenzen bei zukünftigen DaF- und DaZ-Lehrpersonen, die in Seminar und projektbasierten Übungen ihr theoretisches Wissen vertiefen, Lehr-Lernpraxis gewinnen und wissenschaftliche Reflexionen zur Entwicklung der eigenen professionellen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, Tools und Ressourcen durchführen, ist ein Beispiel dafür. Um die digitale Kompetenzentwicklung gezielt zu gestalten, sollten akademische DaF-Lehrveranstaltungen folgende Kriterien erfüllen:

1. Ein spezifischer Aspekt professioneller Handlungskompetenz wird theoretisch fundiert und wissensbasiert erarbeitet.
2. Dieses Wissen wird, möglichst in direkter Kooperation mit DaF/DaZ-Lernenden, teilhabeorientiert mit praxisbezogenen Lerngelegenheiten verbunden. Diese sollte persönlich wirksame, professionsspezifische Erfahrungen ermöglichen.
3. Professionsspezifisches Wissen und Erfahrungen werden in eine wissensbasierte, professionsspezifische Reflexion überführt.

Die hier genannten Kriterien können als Minimalanforderungen verstanden werden. Um die für die Profession DaF-Lehrer\*in notwendigen digitalen Kompetenzen zu erwerben, werden den Minimalanforderungen Elemente des digitalen Lehrens und Lernens zugeordnet. Dies geschieht auf einer Ebene der Auseinandersetzung mit theoretischen Texten, auf der Ebene der digitalen Kooperationen und auf der Ebene der Forschungs- und Reflexionsfragen, z. B. in den Hausarbeiten als Modulprüfungsleistungen in der hier vorgestellten Lehrveranstaltung.

Professionelle Kompetenzen für das Lehren und Lernen von DaF und DaZ müssen in vielerlei Hinsicht erarbeitet und in akademischen Kontexten angebahnt werden. Aus der Perspektive der

Fachdidaktik DaF/DaZ ist, wie in der bundesdeutschen Lehrkräftebildung für schulische Kontexte etabliert, die Verbindung von Theorie mit Praxis mit Reflexion sowie ein Angebot an professionsspezifischen Lerngelegenheiten der Königsweg zwischen dem Erwerb fachwissenschaftlichen und allgemein pädagogischen Wissens. Im Bereich der digitalen Kompetenzen gilt es hier also, wie auch in anderen fachlich relevanten Bereichen, die Spezifika des Faches und die darin bereits entwickelten und bestehenden Diskurse zur Nutzung von Medien (analog und digital) mit neu entstehenden Modellen, wie dem der allgemeinen digitalen Kompetenzen, sinnvoll zu verbinden. Dies gelingt einerseits auf einer theoretischen Ebene, in der Modelle auf Fachspezifika hin adaptiert werden. Andererseits gelingt dies auch durch fachspezifische, persönlich relevant werdende Lern- und Studienebenen im DaF- bzw. Germanistikstudium sowie Lehramtsstudium Deutsch als Zweitsprache. Die Komplexität der Entwicklung professionsspezifischer digitaler Kompetenzen konnte hier an einem Beispiel aus der fachdidaktischen Lehre im DaF/DaZ-Studium an der Universität Augsburg illustriert werden. Die weitere Erarbeitung geeigneter fachlicher Modelle für die Entwicklung digitaler Kompetenzen in Deutsch als Fremdsprache sowie deren Implementierung und Evaluation stehen jedoch noch aus bzw. können als Entwicklungsaufgabe der Fachdidaktik DaF/DaZ angesehen werden.

## Literaturverzeichnis

- Anand, Manveen & Mitra, Anita (2017). Mobiltelefone im DaF-Unterricht mit großen Schulklassen. *Fremdsprache Deutsch*, 56, 19-25.
- Arnold, Patricia, Kilian, Lars, Thillosen, Anne & Zimmer, Gerhard (2018). Lehren und Lernen mit Web 2.0. In: Arnold, Patricia, Kilian, Lars, Thillosen, Anne & Zimmer, Gerhard (Hrsg.). *Handbuch E-Learning. Lehren und lernen mit digitalen Medien*. 5. Auflage. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, 224-258.
- Biebighäuser, Katrin & Feick, Diana (Hrsg.) (2020). *Digitale Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Biebighäuser, Katrin & Feick, Diana (2020a). Rahmenbedingungen, Einflussfaktoren, Funktionen und Potenziale von digitalen Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Biebighäuser, Katrin & Feick, Diana (Hrsg.). *Digitale Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 9-41.
- Biebighäuser, Katrin & Marques-Schäfer, Gabriela (2017). Aspekte der Mündlichkeit in der WhatsApp-Interaktion zwischen brasilianischen Deutschlernern und angehenden DaF-Lehrenden. *Deutsch als Fremdsprache*, 2, 76-86.
- Calero Ramirez, Catalina Del Carmen (2011). Neue Medien im DaF-Unterricht: Theorie und Praxis zum Hörverstehenstraining mit Podcasts. *Info DaF*, 38: 1, 36-69.  
[http://www.daf.de/downloads/InfoDaF\\_2011\\_Heft\\_1.pdf#page=3](http://www.daf.de/downloads/InfoDaF_2011_Heft_1.pdf#page=3) (25.10.2022).
- da Silva, Ana (2021). „Und in ‚mathematisch‘ sieht der Satz des Pythagoras dann so aus...“ – Potentiale und Grenzen von Erklärvideos aus sprachbildender Sicht. In: Matthes, Eva,

- Siegel, Stefan T. & Heiland, Thomas (Hrsg.). Lehrvideos – das Bildungsmedium der Zukunft? Erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 83-92.
- da Silva, Ana (im Druck ). „Ich habe mir selbst eine Frage gestellt ... sollte ich nicht tun“ – Zum Umgang mit Wissensdivergenzen und Verständigungserfordernissen in (Erklär-)Videos. In: Hornung, Antonie & Hohenstein, Christiane (Hrsg.): Verständigungshandeln komparativ: strukturelle Merkmale literarischer und wissenschaftlicher Kommunikation. Kongressakten IVG Palermo 2020.
- Dogerloh, Stephan & Wolf, Karsten D. (Hrsg.) (2020). Lehren und Lernen mit Tutorials und Erklärvideos. Weinheim, Basel: Beltz.
- Draghina, Mario (2020). Das Augsburgere Grundgerüst für die gelingende Erstellung von Erklärvideos und ihren sinnvollen Einsatz im Schulalltag.  
[https://www.pedocs.de/volltexte/2020/18944/pdf/Draghina\\_2020](https://www.pedocs.de/volltexte/2020/18944/pdf/Draghina_2020) (31.10.2022).
- Feick, Diana (2014). Mobile Learning – Handyprojekte im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht. In: Mackus, Nicole & Möhring, Jupp (Hrsg.). Wege für Bildung, Beruf und Gesellschaft - mit Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. 38. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache an der Universität Leipzig 2011. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen (Universitätsdrucke 87), 317-332.
- Feick, Diana & Jutta, Rymarczyk (Hrsg.) (2022). Zur Digitalisierung von Lernorten – Fremdsprachenlernen im virtuellen Raum. Berlin: Peter Lang.
- Fey, Carl-Christian (2021). Erklärvideos – eine Einführung zu Forschungsstand, Verbreitung, Herausforderungen. In: Matthes, Eva, Siegel, Stefan T. & Heiland, Thomas (Hrsg.). Lehrvideos – das Bildungsmedium der Zukunft? Erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 15-30.
- Findeisen, Stefanie, Horn, Sebastian & Seifried, Jürgen (2019). Lernen durch Videos – Empirische Befunde zur Gestaltung von Erklärvideos. MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung (Occasional Papers), 16-36.
- Gamper, Jana, Hövelbrinks, Britta & Schlauch, Julia (Hrsg.) (2021). Lockdown, Homeschooling und Social Distancing: Der Zweitspracherwerb unter akut veränderten Bedingungen der COVID-19-Pandemie. Tübingen: Narr.
- Goltsev, Evghenia & Krupp, Stephanie (2020). Sprechende Stifte im Klassenzimmer: Der Einsatz eines Hörstiftes in der Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler, In: Biebighäuser, Katrin & Feick, Diana (2020). Digitale Medien in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 155-174.
- Grünwald, Andreas (2016). Digitale Medien und soziale Netzwerke im Kontext des Lernens und Lehrens von Sprachen. In: Bausch, Karl-Richard, Krumm, Hans-Jürgen, Burwitz-Melzer, Eva & Mehlhorn, Grit (Hrsg.). Handbuch Fremdsprachenunterricht. 6. völlig aufgearbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: A. Francke Verlag, 463-466.

- Harder, Janina (2014). Wortschatzarbeit mit dem Smartphone. *Praxis Fremdsprachenunterricht*, 5, 12.
- Marx, Nicole & Steinhoff, Torsten (2019). Monolinguale Schreibförderung mit bilingualem Lernpotenzial. *Fremdsprache Deutsch*, 60, 8-13.
- Matthes, Eva, Heiland, Thomas & Siegel, Stefan T. (Hrsg.) (2021). *Lehrvideos – das Bildungsmedium der Zukunft? Erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- mpfs = Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2019). *JIM-Studie 2019. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland*. [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM\\_2019.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019.pdf) (01.06.2022).
- Onya, Jacques Abel (2020). Von der Radiosendung zur Medienorganisation: Erfahrungsbericht zum Projekt „Deutschfreund“ in Kamerun. *E-DaF-Info*, 1. <https://www.deutsch-als-fremdsprache.de/infodienst/2020/daf-info-2020-01.php#6> (29.9.2022).
- Peuschel, Kristina (2012). *Sprachliche Tätigkeit und Fremdsprachenlernprojekte. Fremdsprachliches Handeln und gesellschaftliche Teilhabe in radiodaf-Projekten*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Peuschel, Kristina (2014). Teilhabeorientierung, Öffentlichkeit und Lernen – Zum Potential (nicht nur) von Lernerpodcasts. In: Bredel, Ursula, Ezhova-Heer, Irina & Schlickau, Stephan (Hrsg.). *Zur Sprache.kom. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. (39. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache an der Universität Hildesheim 2012, *Materialien Deutsch als Fremdsprache*), 89, 213-228.
- Peuschel, Kristina (2016). Podcasts als komplexe Kompetenzaufgabe im DaF-Unterricht – für das Hören schreiben und mündlich partizipieren. In: Becker, Carmen, Blell, Gabriele & Rössler, Andrea (Hrsg.). *Web 2.0 und komplexe Kompetenzaufgaben im Fremdsprachenunterricht*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 75-85.
- Peuschel, Kristina (2017). Podcasts im DaF-Unterricht: von der Idee zum eigenen Beitrag. *Magazin Sprache*. <https://www.goethe.de/de/spr/spr/20950312.html> (28.10.2022).
- Peuschel, Kristina, Horstmeier, Marie & Stahl, Christine (im Druck). *Kau mir ein Ohr ab! – DaZ-Buddies als kommunikative Brücke für DaZ- und DaF-Lernende in der sozialen Distanz und im Homeschooling*. In: Uphoff, Dörthe & Arantes, Poliana (Hrsg.). *DaF-Unterricht in (post-) pandemischen Zeiten: Auswirkungen auf die Lehrtätigkeit und neue Erkenntnisse*. Sao Paulo: Universitätsverlag.
- Peuschel, Kristina & Schmidt, Laura (2020). *DigCompDaZF – Adaptierte Items in einem digitalen Erhebungsinstrument für fachspezifische digitale Kompetenzen in der DaF- und DaZ-Lehrkräftebildung (unveröffentlicht)*. Universität Augsburg.



- Pramstaller, Kerstin (2022): Interaktion 2.0 - Schriftliches Sprechen, Synchrones Diskutieren & Stummes Kommunizieren. GFL German as a Foreign Language, 2.  
<http://www.gfl-journal.de/2-2022/pramstaller.pd> (28.10.2022).
- Ragab Hassan, Ahmed Ezzat, Matta, Mary & Schwarz, Anne (2021). @lphabetisierung unter Lockdown-Bedingungen – Kontrastive Alphabetisierung im Situationsansatz. In: Gamper, Jana, Hövelbrinks, Britta & Schlauch, Julia (Hrsg.). Lockdown, Homeschooling und Social Distancing: Der Zweitspracherwerb unter akut veränderten Bedingungen der Covid-19-Pandemie. Tübingen: Narr, 166-194.
- Rat für Kulturelle Bildung e.V. (2019). Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung – Horizont 2019. Studie: eine repräsentative Umfrage unter 12-bis19-jährigen zur Nutzung kultureller Bildungsangebote an digitalen Kulturorten. Essen: Rat für Kulturelle Bildung.
- Redecker, Christine & Punie, Yves (2017). European framework for the digital competence of educators. DigCompEdu, Publications Office (EUR, Scientific and technical research series), Luxembourg  
<https://ec.europa.eu/jrc/en/digcompedu> (28.10.2022).
- Redecker, Christine & Punie, Yves (2019). Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender. DigCompEdu, deutsche Übersetzung durch das Goethe-Institut, Publications Office, Luxembourg  
[https://ec.europa.eu/jrc/sites/default/files/digcompedu\\_german\\_final.pdf](https://ec.europa.eu/jrc/sites/default/files/digcompedu_german_final.pdf) (01.05.2021).
- Riemer, Claudia (2019). Fremdsprachenlernen und Fremdsprachengebrauch im digitalen Wandel. Von der Realität über die Dystopie zur Utopie (nicht nur) im Bereich Deutsch als Fremdsprache. In: Burwitz-Melzer, Eva, Riemer, Claudia & Schmelter, Lars (Hrsg.). Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel: Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr Francke Attempto, 185-194.
- Rösler, Dietmar (2010). Die Funktion von Medien in Deutsch als Fremd- und Deutsch als Zweitsprache-Unterricht. In: Krumm, Hans-Jürgen, Fandrych, Christian, Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.). Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Ein internationales Handbuch. Berlin: de Gruyter, 2. Halbband, 1199-1214.
- Rösler, Dietmar & Würffel, Nicola (2021). Lehr- und Lernmedien Deutsch als Fremdsprache. Reihe DLL Band 5. Stuttgart: Klett/Langenscheidt.
- Schramm, Karen (2019). DaF-Unterricht in Zeiten digitalen Wandels. In: Burwitz-Melzer, Eva, Riemer, Claudia & Schmelter, Lars (Hrsg.). Das Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen im digitalen Wandel. Arbeitspapiere der 39. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 237-247.
- Siegel, Stefan T., Streitberger, Sebastian & Heiland, Thomas (2020). Analyseraster für Erklärvideokanäle auf YouTube (AEY).  
[https://assets.uni-augsburg.de/media/filer\\_public/9b/10/9b10d47c-7fb4-4f47-a8b2-f1f9fbe](https://assets.uni-augsburg.de/media/filer_public/9b/10/9b10d47c-7fb4-4f47-a8b2-f1f9fbe)

- 9e705/analyseraster\_fur\_erklarvideokanale\_auf\_youtube\_aey\_siegel\_streitberger\_heiland\_2020.pdf (01.06.2022).
- Wanning, Berbeli (2015). Lesestrategien für digitale Medien. In: Bibliotheksdienst, 49: 9, 909–919. <https://www.degruyter.com/view/journals/bd/49/9/article-p909.xml> (28.10.2022).
- Würffel, Nicola (2008). Kooperatives Schreiben im Fremdsprachenunterricht: Potentiale des Einsatzes von Social-Software-Anwendungen am Beispiel kooperativer Online-Editoren. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 13: 1, 1-26. <https://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/article/view/226/218> (28.10.2022).
- Würffel, Nicola & Baliuk, Natallia (o.J.) Digitale Kompetenzen für Lehrende – wichtiger denn je! Goethe-Institut. <https://www.goethe.de/ins/bg/de/spr/unt/rem/dig.html> (15.12.2022).
- Zeyer, Tamara (2019). Grammatiklernen im digitalen Zeitalter. In: Barras, Malgorzata, Karges, Katharina, Studer, Thomas & Wiedenkeller, Eva (Hrsg.). IDT 2017 Band 2: Sektionen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 267-272.

### **Projektwebseite Augsburger digitale DaZ-Buddies:**

<https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/professuren/germanistik/deutsch-als-zweit-fremdsprache-und-seine-didaktik/fort-und-weiterbildung/outreach/daz-buddies/> (9.12.2022)

**Angaben zur Person:** Prof.in Dr.in Kristina Peuschel ist Lehrstuhlinhaberin für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik an der Universität Augsburg. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen *professionelle Kompetenzen von DaZ- und DaF-Lehrkräften, teilhabeorientierte Sprachdidaktik im Kontext von Migration, Lernen von DaF und DaZ mit digitalen Medien sowie Mündlichkeit und sprachlernförderliche Unterrichtskommunikation.*

**Kontakt:** kristina.peuschel@uni-a.de

**Angaben zur Person:** Dr. Ana da Silva ist Lehrkraft für besondere Aufgaben und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik der Universität Augsburg. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen *Mehrsprachigkeit aus spracherwerblicher und transkultureller Perspektive, Professionalisierung von Lehrkräften im Kontext digitalen Lernens und Lehrens sowie komparative Text- und Diskurslinguistik.*

**Kontakt:** ana.dasilva@uni-a.de

**Angaben zur Person:** Jacques Abel Onya, M.A. ist Doktorand und Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) am Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik der Universität Augsburg. Seine Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen *DaF-Lernen mit dem Radio* sowie *Interkultureller Journalismus im DaF- und Germanistikstudium.*

**Kontakt:** jacques.abel.onya@uni-a.de

**DOI:** 10.24403/jp.1297042